

R.C.MUSCHLER / AN GOTT

*Was bin ich, Herr, im Sange
deiner Zeit, im Reigen
deines Lichts, im Klange
deiner Welt? ein nachtgebliebnes Schweigen.*

*Mein Stolz quillt auf: du habest
mich all-einzig selbst bereitet;
mein Stolz wächst hoch: du labest
mit Odem mich, der Ewigkeiten weitet.*

*Mein Glaube öffnet erzne Türen
und greift nach deinen Schöpferhänden.
O Herr, ich weiß, du wirst mich führen,
wo Traum und Zweifel enden.*

*Doch vor der Pforte wacht Erkennen,
schlägt sich den Mantel vom Gesichte
und mitleidlose Lippen nennen
mein Hoffen Schuld, an der ich selbst mich richte.*

*Ich weile, sinne, will erfassen,
wer ich und wo mein Bleiben,
da stürz ich bleich durch blasse Gassen
und spiegle mich in blinden Scheiben.*

*Ach das ist unser tröstend Prunken
mit eignen Wegen, eignen Zielen,
das wir, vom Wein des Sehens trunken,
aufrecht zu wandern wännen, da wir längst schon fielen.*